

24 - 25



WWW.TOGETHERFÜRLEBE.DE

Seit 17 Jahren kämpft die Kanadierin Denise Moutenay für das Lebensrecht ungeborener Kinder. LebensForum sprach mit ihr über ihre Arbeit.

27 - 29

»Guter Hoffnung«?

Im Zuge des technischen Fortschritts beginnt die Medizin müde zu werden. Statt um das Halten von Krankheiten sorgt sie sich länger auch um die Optimierung der Evolution. Dabei dreht der Blick für das Ganze wie für konkretere Bedürfnisse einzelner Patienten auf der Strecke zu bleiben.

Von Dr. Maria Overdick-Golden

Guter Hoffnung zu sein, damit man sich gar nicht Gedanken über das eigene Leben machen muss, ist ein Wunsch der Lebensbewegter. Was werden sie von diesem letzten Atemzug erwarten? Welche Aufgaben kommen auf die Eltern zu? Doch heißt es: guter Hoffnung sein, heißt auch, sich Gedanken über das eigene Leben machen zu müssen. Was werden sie von diesem letzten Atemzug erwarten? Welche Aufgaben kommen auf die Eltern zu? Doch heißt es: guter Hoffnung sein, heißt auch, sich Gedanken über das eigene Leben machen zu müssen. Was werden sie von diesem letzten Atemzug erwarten? Welche Aufgaben kommen auf die Eltern zu?



...der Medizin eine Art Erlösungsgegnis zu machen und damit die primärste Aufgabe unserer menschlichen Existenz sein: ein eigenes Gedankenleben zu entwickeln. Sollte man sich erweisen, dass man sich nicht um das eigene Leben Gedanken machen muss, ist ein Wunsch der Lebensbewegter. Was werden sie von diesem letzten Atemzug erwarten? Welche Aufgaben kommen auf die Eltern zu?

Neue Fronten, neue Aufträge

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Tod von Johannes Paul II. hat die Lebensschutzbewegung ihren mächtigsten Fürsprecher auf Erden verloren. Das ist Grund zur Trauer, nicht aber zur Verzweiflung. Christen können sicher sein, dass sich dieser große Papst auch künftig für eine »Kultur des Lebens« einsetzen wird, nur eben nicht mehr hier auf Erden, sondern im Himmel, außerhalb der uns geläufigen Kategorien von Raum und Zeit. Was Johannes Paul II. zu Lebzeiten alles für den Aufbau der »Kultur des Lebens« getan und gewirkt hat, das fasst in dieser Ausgabe der Beitrag von Stefan Rehder noch einmal eindrucksvoll zusammen (vgl. S. 14 ff). Mit Papst Benedikt XVI. ist Johannes Paul II.

»Die Jagd auf den Rohstoff Mensch ist in vollem Gang.«

zudem ein Hirte gefolgt, dem der Schutz des menschlichen Lebens in all seinen Phasen stets ein ähnlich dringendes Anliegen war. Für Lebensrechtler ist daher auch die Wahl von Joseph Kardinal Ratzinger zum neuen Papst ein besonderes Geschenk des Himmels.

Möglicherweise aber auch eines, das notwendig ist. Denn mit dem Fortschritt in der Medizin hat die »Kultur des Todes« neue Möglichkeiten zur Entfaltung erhalten. Eine mächtige Lobby, bestehend aus rücksichtslosen Wissenschaftlern und global operierenden Konzernen, hat den künstlich erzeugten Embryo ins Visier genommen. Aus dessen Stammzellen scheinen für nicht wenige die Träume gewebt zu sein, die neue Dienstleistungen und lukrative Margen versprechen. Die Jagd auf den Mensch als Rohstofflieferanten ist in vollem Gang. Mit der Demonstration anlässlich der Verleihung des »Paul-Ehrlich- und Ludwig-Darmstaedter-Preises 2005« an den britischen Klonforscher Ian Wilmut, zu der die »Aktion Lebensrecht für Alle« und ihre »Jugend für das Leben« aufgerufen hat, konnten wir unseren Protest überaus

medienwirksam öffentlich machen. In der Titelgeschichte dieser Ausgabe (vgl. S. 4ff) zeigt Tobias Ottmar, wo die Fronten verlaufen und nennt Ross und Reiter.



Mit der Euthanasie beschäftigen sich diesmal zwei Beiträge. Zwar hat der Europarat Ende April mit beeindruckender Mehrheit sein bisheriges »Nein« zur »Tötung auf Verlangen« bekräftigt, doch ist mit dieser »gewonnenen Schlacht« (vgl. S. 36) der Durchbruch für ein »Sterben in Würde« noch keinesfalls erreicht. Im Gegenteil: Die Umstände des Todes von Terri Schiavo, den Raymond Georg Snatzke umfassend

beleuchtet, zeigen wie unerlässlich unsere Aufklärungsarbeit auch auf diesem Feld sein wird (vgl. S. 10 ff). Aus diesem Grund veranstaltet die ALfA unter dem Titel »Euthanasie – Heute ihr, morgen wir?« auch am 10./11. Juni ihren 1. Lebensrechtskongress in Fulda, zu dem ich Sie herzlich einlade (vgl. S. 26).

Trotz der neuen Herausforderungen, die sich uns mit dem Ruf nach Legalisierung des Forschungsklonens und der »Tötung auf Verlangen« stellen, bleibt unser Hauptaugenmerk auf den Kampf gegen Abtreibung gerichtet. Sowohl die Befürworter der Euthanasie als auch die, welche den Embryo im Reagenzglas als herrenloses Gut betrachten, rechtfertigen ihre Forderung auch mit der gesellschaftlichen Akzeptanz der Abtreibung. Von den vielen Beiträgen, die sich in dieser Ausgabe mit der vorgeburtlichen Kindstötung beschäftigen, sei stellvertretend der von Bischof Andreas Laun erwähnt, der das Dogma der Strafflosigkeit in Frage stellt. Eine erhellende Lektüre wünscht

Ihre

Claudia Kaminski

Claudia Kaminski
Bundesvorsitzende der ALfA und
des Bundesverbandes Lebensrecht